

HERGISWILER



Wie wichtig ist Bildung?	2/3
Hergiswiler Schaltzentrale	4
Der Künstler und seine Galerie	6
Gospel mit Lebensfreude	7
Hergiswil fördert Sportler	8
Zwischen Alltag und Katastrophe	10/11
«Hergis will Kultur»	12
Junge Kapitäne auf See	13
Agenda	14/15
Zum Sieg rollen	16

Inline-Street-Slalom:
Hergiswiler national und interna-
tional im Rampenlicht.



Grüezi mitenand

Grüezi mitenand

Stoppt jede Uhr, lasst ab vom Telefon. Verhüllt den Mond, reisst nieder die Sonn. Lasst die Flieger kreisend –Trauer sei Gebot– an den Himmel schreiben: Er ist tot.
(W. H. Auden)

Dieter Mittler ist nicht mehr unter uns.

Mit 53 Jahren, einem Alter, das keines ist, rückte der begnadete Schreiber und Zeitungsmacher völlig überraschend am 22. Juli 2005 von uns; mitten in der Endproduktion dieser «Hergiswiler»-Ausgabe. 10 Jahre lebte Dieter Mittler in Hergiswil und blieb bis zu seinem Tod dem Lopperdorf verbunden. Seit 22 Jahren trägt der «Hergiswiler» seine Handschrift: Mit viel Humor und einem untrügerischen Auge für die passende Geschichte machte der ehemalige Blattmacher der «Luzerner Neuste Nachrichten» und Chefredaktor des «SonntagsBlick» aus dem «Hergiswiler» ein professionelles Gemeinde-Magazin, wie es nur wenige gibt in der Schweiz.

Die Redaktion des «Hergiswiler» trauert zusammen mit seinen Lieben und seinen Freunden. Wir haben einen liebenswerten Menschen verloren.

Alles ist so gewesen, nichts ist mehr genau so!
Dein «Hergiswiler»

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. September

Schnittstellen ausloten zwischen Schulg

Nähere Zusammenarbeit zwischen Gemeinde- und Schulrat? Seit September 2004 loten fünf Projektgruppen die Möglichkeiten aus. Um eine Zusammenlegung geht es jedoch diesmal nicht.

Von Thomas Vaszary

Die Frage, ob sich Gemeinderat und Schulrat zusammenlegen oder aus einer Position der Eigenständigkeit heraus zusammenarbeiten sollen, taucht immer wieder auf. Dabei geht es im

Kern immer nur um einen Punkt: die Finanzhoheit.

Volk gegen Zusammenlegung

An einer Urnenabstimmung 1987 sagte die Hergiswiler Bevölkerung Nein zu einer Zusammenlegung. 1999 er-

zeugte der Vernehmlassungsprozess im Kanton Nidwalden einen Marschhalt beim Projekt der Gemeindezusammenlegung. Die Regierung setzte daraufhin paritätische Arbeitsgruppen ein, um die Organisationsstrukturen der Gemeinden zu überprüfen.

Zusammenarbeit vertiefen

Genau dies haben nun auch der Gemeinderat und der Schulrat Hergiswil getan und innerhalb des Projekts «Zusammenarbeit Gemeinderat und Schulrat» fünf gemischte Arbeitsgruppen gegründet.

Ralph Sigg: «Wenn möglich einspurig fahren»

Was bezweckt das Projekt «Zusammenarbeit Schulrat/Gemeinderat»?

Ralph Sigg: Der gleiche Bür-

ger im gleichen geographischen Raum wird von zwei Gemeindewesen bedient. Es ist nicht mehr als logisch,

die beiden Dienstleistungen sowie Einkauf zu koordinieren, um Doppelspurigkeiten zu eliminieren. Das Projekt hat zum Ziel, diese Doppelspurigkeiten zu erkennen und wo möglich einspurig zu fahren. In verschiedenen gemischten Arbeitsgruppen klären wir nun den Handlungsbedarf.

Warum diskutieren die Projektgruppen nicht gleich eine Zusammenlegung von Gemeinde- und Schulrat?

Ralph Sigg: Beide Körperschaften haben sich geeinigt, dass die Zusammenlegung innerhalb dieses Projekts kein Thema ist.



Ralph Sigg, Gemeindepäsident Hergiswil.

Fragen zur Bildungslandschaft

Die Schweiz und die Pisa-Studie, Hergiswil und Pisa?

«Back to the roots»: Ein Jugendlicher soll nach der obligatorischen Schulzeit die Grundoperationen der Mathematik beherrschen und fähig sein, eine fehlerfreie Bewerbung zu schreiben. Wir müssen zuerst einmal Erreichtes sichern und halten. Bis die Erkenntnisse da sind, was all die Reformen wirklich gebracht haben.

Kinder lernen Sprachen in frühen Jahren viel leichter und besser. Was heisst das für den Fremdsprachenunterricht in den Primarschulen?

So wie das Sprachenkonzept heute umgesetzt wird und ich es bisher als Familienvater erfahren habe, bringt es nichts und ist nur eine zusätzliche Belastung für die Kinder. In der Zeit von der 2. bis zur 6. Klasse soll sich die Primarschule nur auf eine Sprache konzentrieren; ob nun Französisch oder Englisch.

Hat der Gemeinderat darauf bestanden, dass die Zusammenlegung innerhalb des Projekts ausgeklammert wird?

Ralph Sigg: Nein.

Macht ein gemeinsames Finanzbudget Sinn?

Ralph Sigg: Ja, aber nur dann, wenn es zu einer Zusammenlegung von Schul- und Gemeinderat kommt.

Gemeinde und Politischer Gemeinde

- **Präsidentiales:** Zusammenarbeit der Präsidenten und Räte, Leitbild mit gemeinsamen Strategien, Kommunikation nach Aussen.
- **Finanzen:** Gemeinde übernimmt zusätzliche Buchhaltungsaufgaben, gemeinsame Finanzplanung und Leistungseinkauf.
- **Liegenschaften:** Ausschreiben einer Lehrlingsstelle als Betriebspraktiker, gemeinsames Mobility-Fahrzeug, gemeinsame Schnittstellen und Erfahrungsaustausch in der Ver-

waltung der Liegenschaften.

- **Jugend-/Familienpolitik:** Schnittstellen bei den Verantwortlichkeiten in der Familien- und Jugendpolitik, Reduktion von Vandalismus, gut funktionierender Jugendraum.

- **Kultur:** Haltung der Gemeinde gegenüber der Kultur, gemeinsames Leitbild, Bedürfnisse der Vereine.

Schon heute arbeiten die beiden Körperschaften Gemeinderat und Schulrat zusammen. Dennoch setzten sich die Initi-

anten zum Ziel: Die bestehende Zusammenarbeit soll weiter vertieft und gepflegt werden. Den Lenkungsausschuss des Projekts «Zusammenarbeit Gemeinde- und Schulrat» bilden neben den beiden Präsidenten Ralph Sigg (Gemeinde) und

Beni Kugler (Schule), Alfonso Ventrone, Schulrat, und die neue Gemeindegeschreiberin Pascale Kückler. Ende dieses Jahres sollen die Ergebnisse vorliegen und Anfang 2006 offiziell kommuniziert werden.

Beni Kugler: «Bildung muss uns wichtig bleiben»

Was bezweckt das Projekt «Zusammenarbeit Schulrat/ Gemeinderat»?

Kugler: Das Projekt ist ganz im

Interesse des Schulrates. Wir begrüssen diese Diskussion und wollen die bisher gute Zusammenarbeit weiter pfle-

gen. Wir erachten es zudem als wichtig, dass Schulrat und Gemeinderat gemeinsam Strategien entwickeln in den Bereichen Familien-, Jugend- und Kulturpolitik.

Warum diskutieren die Projektgruppen nicht gleich eine Zusammenlegung von Schul- und Gemeinderat?

Kugler: Für den Schulrat hat die Bildungspolitik einen speziellen Stellenwert. Wenn wir überzeugt sind, dass wir zur einzigen Ressource, welche die Schweiz hat, Sorge tragen müssen, dann ist unser heutiges System der zwei Körperschaften das beste. Dies zeigen auch Verglei-

che mit anderen Kantonen oder Gemeinden, welche dies nicht haben oder bei denen die Bildung in den Gemeinderat integriert ist und spezielle Fragen in einer Schulkommission geklärt werden müssen. Dies verlängert nur den Entscheidungsweg. Wenn uns Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen wichtig ist, darf Bildung nicht in direkte Konkurrenz mit Strassenbau und Abwasserreinigung gestellt werden.

Hat der Schulrat darauf bestanden, dass die Zusammenlegung innerhalb des Projekts ausgeklammert wird?

Kugler: Ja. Wir sind überzeugt, dass es zwei Körperschaften braucht – ausgenommen die Bildung erhält Finanzautonomie. Zudem: Erste Resultate der Projektarbeit zeigen, dass die Zusammenarbeit heute schon

Zwei Fragen zur Bildungslandschaft

Die Schweiz und die Pisa-Studie, Hergiswil und Pisa?

Die Pisa-Studie vergleicht nur Deutsch und Naturwissenschaften. Die Schule jedoch hat heute einen viel weitergehenden Auftrag. Jugendliche, die heute aus der Schule kommen, sind viel teamfähiger als früher, können besser präsentieren und kommunizieren. Nichts desto trotz nehmen wir die Resultate der Pisa-Studie ernst und streben gemeinsam mit dem Nidwaldner Bildungsdepartement Verbesserungen an.

Kinder lernen Sprachen in frühen Jahren viel leichter und besser. Was heisst das für den Fremdsprachenunterricht in den Primarschulen?

Hergiswil hat das System des Kantons Nidwalden befürwortet und sich stark gemacht für Englisch ab der 3. Klasse und Wahlfach Französisch ab der 5. Klasse, sofern sich die deutsche Sprache bereits gefestigt hat.

gut ist und eine Zusammenlegung keine weiteren Einsparungen bringen würde, ausser solche, die mit einem direkten Leistungsabbau bei der Bildung verbunden sind.

Macht ein gemeinsames Finanzbudget Sinn?

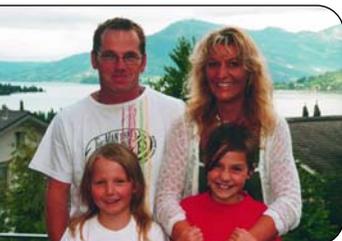
Kugler: Nein. Das System der zwei Körperschaften steht und

fällt mit dem eigenständigen Finanzbudget. Nur mit einem eigenen Finanzbudget kann der Schulrat die Bildungsaufgaben effizient und effektiv erfüllen. Eine gemeinsame Finanzplanung hingegen machen wir schon heute. Sie ist ein wichtiger Punkt des Projekts «Zusammenarbeit».



Beni Kugler, Schulpräsident Hergiswil.

Zugezogen



Glückliche Familie Selm

Hergezogen von Buochs, wohnt die Familie Selm seit dem 1. Mai in Hergiswil, an der Renggstrasse 25. Und ist hier überglücklich. «Wir schätzen in Hergiswil die tolle Aussicht, die Nähe zur Stadt, die Badi und die Offenheit der Leute», schwärmt Hochbaupolier Stefan Selm (37). Für seine Frau Eveline ist Hergiswil nicht ganz unbekannt, hat sie doch einen Teil ihrer Schulzeit hier verbracht. «Alle meine guten Erinnerungen an diese schöne Zeit werden wieder wach, seitdem ich hier wohne», sagt die 34-jährige Serviceangestellte, die Teilzeit im Café Lopper arbeitet. Nach ihrer Rückkehr weiss sie die hohe Lebensqualität und die guten Schulen umso mehr zu schätzen. Doch Eveline Selm ist auch kritisch. So fehlt ihr eine längere Seeuferpromenade wie in Buochs. «Und die Migros dürfte auch etwas grösser sein, damit ich weniger in den Länderpark fahren muss.» Glücklich am neuen Wohnort sind auch die Kinder Amy (10) und Shona (8). Amy findet alles gut und mit ihrer besten Buochser Freundin Jessica gibt es gegenseitige Besuche. Shona möchte in den Hergiswiler Kinderchor, findet einzig die 300 Treppenstufen ihres Schulweges «nicht so gut».

Kurt Liembd

Gemeindehaus: Hergiswiler, die jederzeit

In Hergiswil gibt es jahrein, jahraus viel zu tun für die 29 Gemeindeangestellten der Politischen Gemeinde. Ein guter Grund für den «Hergiswiler», die verschiedenen Abteilungen der Gemeinde und ihre Angestellten kurz vorzustellen. In der letzten Folge: Die Haupt- und die Finanzabteilung – zwei zentrale Orte, wo die Fäden zusammenlaufen.

Hauptabteilung: Schaltzentrum der Gemeinde

Von Kurt Liembd

Nicht etwa, weil ein «Ober-

haupt» der Gemeinde hier arbeiten würde, heisst die Hauptabteilung so. Son-

dern eher deshalb, weil hier alle Fäden zusammenlaufen. Mit 500 Stellenprozenten ist es auch die grösste der acht Abteilungen. An der Spitze stand bisher Gemeindeschreiber Ernst Minder, dessen Pflichtenheft sehr umfangreich ist. Wie die Bezeichnung «Gemeindeschreiber» sagt, ist er in erster Linie Sekretär des Gemeinderates – analog dem Landschreiber des Regierungsrates oder dem Bundeskanzler beim Bundesrat. Dazu ist er aber auch

für eine ganze Fülle anderer Aufgaben verantwortlich, wie etwa Personal, Abstimmungen/Wahlen, Beurkundungen/Beglaubigungen, Einbürgerungen, Information, Archivierung, Organisation von Feiern (z. B. Jungbürgerfeier), Qualitätsmanagement.

Ansprechpartner für Bürger

Sein Stellvertreter, genannt Substitut, heisst Werner Marti. Er amtiert als «Schreiber» bzw. Sekretär für Vor-

mundschafts-, Sozial- und Teilungsbehörde. Die Lehrlinge, neuerdings «Lernende» genannt, unterstehen ihm genauso wie die Verwaltung des Friedhofs. Für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Bestattungswesen und Sozialem ist Werner Marti für Bürger und Bürgerinnen der erste Ansprechpartner. Unterstützt werden der Gemeindeschreiber und sein Substitut durch Sachbearbeiterin Tonja Gander.

Doch meist ist bei Problemen der erste Ansprechpartner jemand anders, nämlich Jörg Schrägle oder Nicole Blättler auf der Gemeindekanzlei. Dort kann es schon mal hektisch werden, denn nebst dem Schalterdienst ist die Kanzlei für eine ganze Reihe weiterer Aufgaben zuständig: An- und Abmeldungen, Ausweise (Pässe, ID), AHV- und ALV-Zweigstelle, Bevölkerungsstatistik und tausend kleine Probleme von Bürgern und Bürgerinnen. Jörg Schrägles und Nicole Blättlers guter Rat sind oft Gold wert.



Das Kanzleiteam (von links): Werner Marti, Tonja Gander, Ernst Minder, Pascale Kuchler, Jörg Schrägle, Denise Schumacher und Nicole Blättler.

... für Hergiswiler da sind

Finanzabteilung: Weit mehr als «Zahlenbeigerei»



Das Finanzteam: Silvia Jann und Patrik Blees.

Fast alle hatten es schon in den Händen, darin gelesen oder es sogar kritisch geprüft: das «Gemeindebüchlein», das jeweils vor der Gemeindeversammlung verschickt wird, das im Frühling die Jahresrechnung, im Herbst das Budget enthält. Dieses Büchlein ist quasi das sichtbare Endprodukt der Finanzabteilung. Seit April 2003 wird die Abteilung von Patrik Blees geleitet. Ihm zur Seite steht Silvia Jann. Auf seine

Aufgaben angesprochen, erklärt Blees: «Eigentlich ist der Begriff Finanzabteilung etwas irreführend, treffender wäre die Bezeichnung Buchhaltungsabteilung. Zudem fungieren wir für die Schulgemeinde quasi als Treuhandbüro.» Das leuchtet ein. Allein die Politische Gemeinde verarbeitet jährlich über 5500 Belege, wobei ein Beleg oft mehrere Buchungen auslöst. So wurden im vergangenen Jahr fast 14'000 Buchungen vorge-

nommen. Der Umsatz beträgt rund 23 Millionen, wovon die grösste Einzelbuchung fast 7,5 Millionen für den Finanzausgleich beträgt. Andere Buchungen können auch nur einzelne Franken betragen. Zurück zum «Büchlein»: Bis dieses steht, leisten Patrik Blees und Silvia Jann jeweils sechs bis sieben Wochen Arbeit unter Hochdruck – und erledigen dabei nebenbei noch das umfangreiche Tagesgeschäft.

Mehrwertsteuerpflichtig

Nebst der Buchführung obliegen Patrik Blees und Silvia Jann auch eine ganze Reihe weiterer Aufgaben: So sind sie verantwortlich für den EDV-Bereich, das Versicherungsmanagement, die Abrechnung mit Sozialversicherungen, das Salärwesen, verschiedene Statistiken sowie das Inkasso von Gemeindegebühren wie Wasser, Abwasser oder Kehricht. Zudem ist die Gemeinde mehrwertsteuerpflichtig, und zwar für die Badi, die Einstellhallen, die ARA sowie Wasserversorgung und Abfallbeseitigung. Bleiben noch die Lehrlinge: Für sie ist die Finanzabteilung sowohl ein lehrreicher wie anspruchsvoller Arbeitsort.

Via Polizei zur Gemeindeschreiberin

Sie liebt thailändische und chinesische Küche, reitet gerne, absolvierte eine Taucherausbildung und fährt Rollerblades: Hergiswils neue Gemeindeschreiberin Pascale Kuchler. Am 1. September tritt sie die Nachfolge von Ernst Minder an. Dieser genießt ab Ende August, nach 38 Jahren im Dienste der Gemeinde, die Frühpension.

Von Kurt Liembd

Der Lebenslauf der 33-jährigen Pascale Kuchler liest sich spannend: Nach der kaufmännischen Lehre auf der Gemeindeverwaltung Horw sammelte sie zwei Jahre praktische Verwaltungserfahrung. Doch schon bald spürte Pascale Kuchler Drang nach Veränderung. So absolvierte sie die Polizeischule und war anschliessend als Polizistin in der Stadt Luzern tätig. Dank ihren Führungseigenschaften führte sie während drei Jahren ein Team von 13 Mitarbeitern. Von 2001 bis 2004 war sie Abteilungsleiterin der Gewerbe und Gesundheitspolizei der Stadt

Luzern im Range eines Offiziers. Seit 2004 wirkte sie als Geschäftsführerin des Projekts «Interkantonale Polizeischule Hitzkirch». Den Lehrgang für Verwaltungswirtschaft und Verwaltungsmanagement absolvierte sie an der HSW Luzern, und erlangte das Fähigkeitszeugnis als Gemeindeschreiberin.

Die gebürtige Obwaldnerin wohnt zurzeit noch in Adligenswil, sucht aber einen geeigneten Wohnsitz in Hergiswil. Ihre erste Bilanz in der Einarbeitungszeit fällt positiv aus: «Die Gemeinde Hergiswil ist vorbildlich organisiert und ich freue mich sehr, in einem so tollen Umfeld wirken zu dürfen.» Und wenn mal stressig werden sollte, weiss sich die neue Gemeindeschreiberin sicher zu helfen: Sie ist auch ausgebildete Fitness-Instruktorin.



Ernst Minder und seine Nachfolgerin Pascale Kuchler.

Was mich ärgert



Oft defekt: Behindertenlift beim Bahnhof Dorf.

Kinderwagen-Odyssee

Mütter und Väter kleiner Kinder freut euch: Der Lift für Behinderte im Bahnhof Dorf bringt auch jeden Kinderwagen sicher nach unten. Welch eine Freude: die neue Rampe überbrückt zahlreiche frühere Treppenhindernisse. Der nächste Behindertenlift folgt, um zu den Geleisen 2 und 3 zu gelangen. Knopfdruck. Doch oh Schreck. Nichts geht. Der Kleine schreit. Nuggi rein. Knopfdruck. Nichts bewegt sich. In wenigen Minuten kommt der Zug. Was tun? Den Kleinen alleine lassen und Hilfe holen. Unmöglich.

Zurück über die Rampe zum ersten Lift. Knopfdruck oder Nuggi rein? Der Zeigefinger drückt den Knopf bis zum Ende durch. Stille. Nochmals. Auch dieser Lift macht keinen Wank. Dafür ist es mit der Stille aus, denn der Kleine schreit. Ratlosigkeit.

Nach Minuten des Wartens kommt ein hilfsbereiter Mann. Zusammen tragen wir den Kinderwagen hoch. Der Kleine lacht ihn an. So gings doch früher auch, nicht wahr? Wir lassen uns helfen oder steigen im Bahnhof Matt ein. Der Kleine lacht vergnügt. Getragen werden findet er sowieso viel besser als Lift fahren.

Thomas Vaszary

Kunst, Inspiration und Begegnung

Was andere haben, hat auch Hergiswil: eine Galerie. Ernst und Denise von Wyl haben an der Wylstrasse 8 einen 140 Quadratmeter grossen Raum als Galerie ausgestaltet, der sinnigerweise nicht nur wegen der Adresse Wyl-Galerie genannt wird.

Von Kurt Liembd

Was wäre Hergiswil ohne die Brunnen und Steinskulpturen des Bildhauers Ernst von Wyl? Dem vertrauten Dorfbild würde ein Akzent fehlen. Und nicht nur dies: Ernst von Wyl ist auch ein begnadeter Maler, der seine Reiseimpressionen auf Aquarellen festhält. In Mexiko, Usbekistan, Portugal, Italien, Spanien, Lanzarote und Frankreich, aber auch in Zürich, Sarnen oder im Wallis.

Die Wyl-Galerie ist aber nicht nur Plattform für eigene Werke: «Sie soll auch Platz für andere Künstler und für andere Kunstformen bieten», erklärt Denise von Wyl, welche die Galerie managt. Sie plant drei bis fünf verschiedene Ausstellungen pro Jahr.

Seit vier Generationen ist die Familie von Wyl künstlerisch tätig (siehe Box). Ildephons, der Grossvater von Ernst von Wyl, sowie sein Vater Josef befassten sich vorwiegend



Der Eingang zur Wyl-Galerie an der Wylstrasse 8.

mit Grabsteinen und damit mit christlichen Motiven. In Ernst jedoch schlummerte immer der Künstler. Nach der Bildhauerlehre vertiefte er seine gestalterischen Fähigkeiten an der Fachschule in Mayen (D). Um den Lebensunterhalt seiner damals jungen Familie zu sichern, spezialisierte er sich darauf, individuelle und hochwertige Grabmale zu schaffen, von denen mehrere mit dem «Schweizerischen Qualitätszeichen für gutes Grabmal» ausgezeichnet wurden. Doch sein zweites Standbein waren stets öffentliche Aufträge. So waren seine Werke bald an vielen Ausstellungen im In- und Ausland anzutreffen. Im Mittelpunkt seines Schaffens steht immer der Mensch und seine Umgebung, besonders auch das Thema Frau, das ihn bis heute stets zu neuen Skulpturen inspirierte.

Für den heute 75-jährigen gibt es

keinen Rückzug, sondern nur Veränderung und Neuanfang. In diesem Sinn steht auch die Galerie, mit dem sich das Ehepaar einen lang gehegten Wunsch erfüllte.

Die nächsten Ausstellungen in der Wyl-Galerie:

- 24.9. bis 15.10.: *Arbeiten in Metall, Wellpappe und Papier* von Marco Eberle, Rohrbach BE.
- 19.11. bis 10.12.: *Bilder und Schmuck* von Hans Langenbacher, Hergiswil.

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 19 bis 21 Uhr,

Samstag, 14 bis 17 Uhr.

Übrige Zeit nach Vereinbarung
Telefon 041 630 16 31.

www.vonwylart.com



Freude herrscht: Denise und Ernst von Wyl an der Eröffnung ihrer Galerie im November 2003.

Seit vier Generationen

Seit vier Generationen betreibt die Familie von Wyl in Hergiswil das Bildhauergewerbe: 1911 zog der Kägswiler Ildephons von Wyl nach Hergiswil und arbeitete beim Bildhauer Z'graggen an der Seestrasse. 1926 gründete sein Sohn Josef von Wyl ein Atelier am heutigen Dorfplatz 16, welches seit 1959 von dessen Sohn Ernst weitergeführt wurde. Dieser, inzwischen 75 Jahre alt, hat das Atelier vor kurzem seinem Sohn Philippe (42) übergeben. KL

«Abgesungen bis vier Uhr morgens»

Zwischen Nidwaldner Hymne und Gospel pur: Der Hergiswiler Gospelchor «Joy of life» wird immer vielseitiger – ohne den Gospel aus den Augen zu verlieren.

Von Thomas Vaszary

Köln 2004. Ruedi Walpen erinnert sich an sein bisher eindrücklichstes Chorerlebnis: Auf der Bühne des Internationalen Chortreffens «Cantate Colonia» verkauft Dirigentin Elena Kholodova Hergiswil wie eine Tourismusspezialistin. Nach dem Auftritt begibt sich der Gospelchor «Joy of life» als Zuhörer zu einem Freundschaftskonzert. Dort wechseln sich Hoch und Tief ab, bis schliesslich um 22.30 Uhr ein Spitzenchor aus Rom dem Konzert die Krone aufsetzt. Es ist schon 23 Uhr und der Veranstalter bittet die Hergiswiler überraschend doch noch auf die Bühne. Während der Pianist losrennt, um die Noten zu holen, stimmt «Joy of life» die Nidwaldner Hymne an. Dann legt Solistin Romy Lisibach los mit einem groovigen, rhythmischen Gospel. Die Leute toben, wollen eine Zugabe. Es ist bald Mitternacht und der Hergiswiler Chor hebt mit seinem letzten Stück die Saaltüren aus den Angeln. «Never turn back» ist das Paradestück von Romy Lisibach. Die Leute sind längst aufgestanden und stampfen.

«Ein tolles Gefühl», sagt Ruedi Walpen, Präsident des Gospelchors «Joy of life» und bemerkt lachend: In der Hotelbar seien sie unverhofft dem Römer Chor in die Hände gelaufen. Bis vier Uhr morgens hätten sie gemeinsam abgesungen. Nun soll ein gemeinsamer Auftritt in Rom oder ein Treffen 2006 in San Marino folgen.

Von «Happy Voices» zu «Joy of life»

1991 entstand aus einem Projekt der Musikschule Stansstad mit Leiterin Monika de Brot der Chor «Happy Voices». Als 1997 der

Chor aufgelöst wurde, gründeten 1998 zwölf Leute den Gospelchor «Joy of life» und verpflichteten die Dirigentin Julia Gloor. 2000 folgte auf Gloor die Ukrainerin Elena Kholodova. Die promovierte Musikerin und Preisträgerin mit internationalen Auftritten als Sängerin lebt in Horw und unterrichtet an der Kantonsschule Alpenquai Luzern. Kholodova steht für musikalische Vielfalt. So enthält die Konzerttournee 2005 «Good news around the world» neben Gospel vor allem Volkslieder aus aller Welt – am 21. Mai zu hören gewesen im Loppersaal Hergiswil.

Die rund 40 Mitglieder des Gospelchors «Joy of life» sind zwischen 17 und 75 Jahre alt und kommen aus der ganzen Zentral-

schweiz. Sie singen jeden Donnerstag abend von 19.15 bis 21.15 im Singsaal der Schule Matt. «Der Chor soll nicht mehr als 50 Mitglieder zählen», sagt Präsident Walpen und weist auf die Ausgewogenheit zwischen Frauen und Männern hin, welche heute 60 zu 40 ist. Und: Der christliche Hintergrund sei bei «Joy of life» nicht absolut zentral, so Walpen. «Wichtiger sind gute Gedanken, gute Gefühle, Lebensfreude und Rhythmus.»

Hergiswiler Gospelchor «Joy of life»; Kontakt: Ruedi Walpen, Steinersmatt 103, 6370 Stans
Telefon 041 610 57 69
E-Mail: info@joy-of-life.info
www.joy-of-life.info



Auftritt im Loppersaal: Gospelchor «Joy of life» Hergiswil.

Frau in der Seelsorge

Wechsel in der Katholischen Kirchgemeinde. Auf die pensionierte Ottilia Maag folgt Michèle Adam Schwartz.



Michèle Adam Schwartz.

Von Thomas Vaszary

Genau fünf Jahre nach ihrem Beginn in Hergiswil ist Ottilia Maag am 31. Juli pensioniert worden. Neben dem Religionsunterricht und Gottesdienst wirkte die engagierte Seelsorgerin in fast allen Bereichen der Kirchgemeinde. In Bern geboren, in Rapperswil und St. Gallen aufgewachsen, lernte Ottilia Maag Modezeichnerin, bildete sich als Katechetin weiter und studierte Theologie sowie diplomierte Religionslehrerin für lernbehinderte und verhaltensauffällige Kinder an der Hochschule Chur.

Ihr Lebensmotto: «Ich nehme mein Gegenüber ernst, so wie ich auch ernst genommen wer-

den möchte. So kann Vertrauen wachsen; gerade bei Kindern.» Diese Zeit erhält die Mutter von drei erwachsenen Kindern und sechs Enkelkindern wieder vermehrt. Aber auch Schreiben und Reisen sind angesagt. Im September wird Ottilia Maag erstmals in ihrem Leben Rom besuchen.

Bedürfnisse, Sehnsüchte und Erwartungen

Seit dem 2. August wirkt Michèle Adam Schwartz in Hergiswil. Die Pastoralassistentin und Seelsorgerin gestaltet die Liturgie mit, wirkt mit an Gottesdiensten und Predigten, betreut die Erstkommunikanten, gibt Religionsunterricht und besucht Kranke. Die Mutter von vier erwachsenen Söhnen studierte Heilpädagogik in Fribourg und Theologie in Luzern.

Michèle Adam Schwartz, die in Luxemburg geboren wurde, lebt seit 25 Jahren in der Schweiz, davon 13 Jahre in Oberägeri. «Kirche ist für mich Vernetzung von Beziehungen, ein Begleiten von Bedürfnissen, Sehnsüchten und Erwartungen an die Kirche im Sinn und Geist eines geschwisterlichen Miteinanders. Ich gehe gerne auf Menschen zu und freue mich auf gute Gespräche.»



Berti Peter

«Schulschreinerin» geht in Pension!

Sie haben richtig gelesen. In der Schule Grossmatt war seit dem Neubau 1974 eine «Schreinerin» mit viel Engagement und Ehrgeiz am Werk. Eine ganze Generation Jugendlicher hat mit ihr in der Holzwerkstatt gesägt, gehobelt, geleimt, genagelt – und dabei Freude am Holz bekommen. Ab 1990 wurden die Knaben und Mädchen zusätzlich in die Metallbranche eingeführt und mit gleichem Elan mit den kalten Werkstoffen vertraut gemacht. Jetzt wissen Sie wohl, von wem die Rede ist: Unsere unermüdliche Berti Peter liebte die Werkräume in der Grossmatt über alles. Entsprechend engagierte sie sich auch in der Betreuung aller Maschinen. «Wer hat das Bandsägeblatt wieder falsch eingestellt?» So tönte es von Berti Peter berechtigterweise noch und noch.

Berti Peter wird in ihrer Pension die Werkräume sicher vermissen, denn diese hegte und pflegte sie über alles. Und wir vermissen Berti im Werkunterricht ... Ernst Mathis

Ein erster Schritt für die Sieger von morgen

Historischer Moment in der Geschichte der Schule Hergiswil: In diesen Tagen startet das Projekt Begabtenförderung. Das Ziel: Heranführen an die nationale Spitze und optimale Vorbereitung für den Übertritt ins Berufsleben oder in die Sportmittelschule Engelberg.

Von Kurt Liembd

Wenn das kein gutes Omen für den Sport ist: In Rekordzeit wurde das Projekt «Begabtenförderung Hergiswil» in die Tat umgesetzt. Nachdem die Gemeindeversammlung Hergiswil im November 2004 ihre Zustimmung erteilte, hat ein Projektteam die Grundlagen für den Start geschaffen. Dem Projektteam gehören an: Alfonso Ventrone, Schulrat, Walter Odermatt, Projektleiter und Vorstand Nidwaldner Skiverband (NSV), Rumo Lussi, Trainer NSV, Thomas Braun, Geschäftsführer ZSSV, Max Buchs, Vorsteher Nidwaldner Sportamt, Ursula Haas, Schulhausleitung Grossmatt und Zoe Haas, Sportmittelschule Engelberg.

Am 7. Juni wurde dieses Projektteam durch den neugegründeten «Verein Begabtenförderung Ski Alpin

Hergiswil» abgelöst, der von nun an die sportliche Kontrolle übernimmt und die Finanzen sicherstellt. Erster Vereinspräsident ist Alfonso Ventrone.

Auch andere Sportarten

«Wir sind überzeugt, dass der Entscheid, sportlich besonders begabte Jugendliche zu fördern, vollständig richtig war», zieht Schulrat Alfonso Ventrone voller Optimismus eine erste Bilanz. Die Zeichen für den Start könnten jedenfalls nicht besser sein. Gestartet wird mit Ski Alpin, doch der Schulrat Hergiswil will auch andern Sportarten die Türe offen halten. Voraussetzung dafür ist, dass der entsprechende Verband ein professionelles Umfeld aufweist, wie dies beim Nidwaldner Skiverband (NSV) der Fall ist. Eintreten in die Sportmittelschule können besonders



Hergiswils Nachwuchshoffnungen im Skisport: Reto Schmidiger und Andrea Ellenberger.

sportbegabte Jugendliche aus Ob- und Nidwalden, die über eine überdurchschnittliche Motivation und Leistungsbereitschaft verfügen. Die Zusammenarbeit

mit dem Verband ist ideal, kann er doch Tagesstrukturen mit dem Profitrainer Rumo Lussi anbieten. Und zwar auf Verbandskosten.

Bekennnis zum Spitzensport

Für die Schüler und Schülerinnen wird keine eigene Sportklasse eröffnet, vielmehr sind sie in ihrer Regel-

klasse integriert. Der Ausfall wegen Training wird mit gezieltem Stützunterricht ersetzt.

Schulvizepräsident Alfonso Ventrone: «Auf diese Weise erreichen wir eine ganzheitliche Förderung, und zwar sportlich wie schulisch.» In diesem Sinn sei das Projekt ein Bekenntnis zum Spitzensport, ohne die Ganzheitlichkeit zu vernachlässigen. Für die Aufsicht und das Controlling des Projekts wurde eine Aufsichtskommission eingesetzt. Und nicht nur dies: Das Projekt erhielt sogar einen Götti und eine Gotte in den Personen von Paul Berlinger und der ehemaligen Skirennfahrerin Monika Wicki-Hess.

Sie sind die ersten

Im ersten Schuljahr 2005/06 der Begabtenförderung wurden folgende sechs Schüler aufgenommen:

- Andrea Ellenberger (1993), Hergiswil
- Reto Schmidiger (1992), Hergiswil
- Priska Nufer (1992), Alpnach
- Nadine Würsch (1992), Buochs
- Kevin Windlin (1992), Engelberg
- Manuela Bomonti (1992), Beckenried

Auch neue Besen kehren gut

Die Schulgemeinde geht neue Wege: Seit bald 300 Tagen ist der «Leiter Liegenschaften und Hauswarte» im Amt. Vorher extern vergeben, wurde diese Stelle nach der Pensionierung zweier langjähriger Mitarbeiter geschaffen.

Von Beat Zihlmann

Einiges ist passiert seit der «Hergiswiler» über die anstehende Reorganisation der Schulliegenschaften berichtete: Ende des letzten Jahres wurden die beiden Hauswarte des Grossmatt-Schulhauses Seppi Liem und Theo Gosswiler nach 30-, beziehungsweise 27-jähriger Tätigkeit in den verdienten Ruhestand «entlassen».

Drei Neue

Als «Leiter Liegenschaften und Hauswarte» wurde Markus Roth eingestellt. Er ist 31 Jahre alt, in Hergiswil aufgewachsen und noch immer hier wohnhaft. Zu seinem Aufgabenbereich gehört unter vielem die personelle Führung der Hauswarte. Auch koordiniert er die baulichen Belange der Schulliegenschaften. Innerhalb des nächsten Jahres wird er zudem den Bereich der Belegungen von Elsbeth Christen übernehmen. Und nicht zuletzt legt er bei den Hauswartearbeiten selbst Hand an.

Als neuer Hauswart wirkt in der Grossmatt nun René Blättler. Auch er ist waschechter Hergiswiler und Vater von zwei Söhnen. Weiter hat Christian Imfeld seine Lehre als Betriebspraktiker bei der Schulgemeinde begonnen (s. Box). Das erklärte Ziel der Umstrukturierung ist, den Liegenschafts- und Hauswartebereich zu optimieren und zu rationalisieren.

Der Aufgabenbereich der Hauswarte hat sich etwas verändert und wurde inzwischen den neuen Bedürfnissen angepasst. Die individuellen Stärken und Ressourcen der Hauswarte werden neu für alle Schulhäuser genutzt und die anfallenden Arbeiten entsprechend verteilt. Die Aufgaben der Hauswarte werden so vielfältiger und verantwortungsvoller. Zudem hat jetzt jeder Hauswart eine Woche Abenddienst pro Monat. Er ist dann für die Schliessung aller Schulanlagen zuständig. Dadurch werden die anderen Hauswarte entlastet,

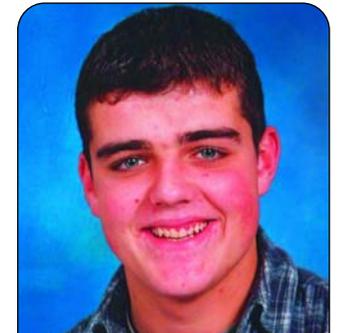
so dass die Arbeitszeiten eher regelmässig ausfallen und nur noch sporadisch zusätzliche Abendeinsätze zu leisten sind.

Positive Erfahrungen

Bekanntlich ist es nicht immer leicht, althergebrachte Abläufe und Strukturen zu erneuern. Markus Roth zieht ein erstes Fazit: «Die ersten Erfahrungen mit der Umstrukturierung waren gegenüber Neuerungen – wenn sie gerechtfertigt sind – durchaus aufgeschlossen.»



Die Verantwortlichen für die Liegenschaften (von links): René Blättler, Markus Roth, Elsbeth Christen, Janny Zibung, Bruno Kaiser und Sepp Dillier.



Schule als
Lehrmeister

Der Schulrat Hergiswil will als öffentliche Hand ein Zeichen setzen. An der Schule Hergiswil werden deshalb künftig Betriebspraktiker ausgebildet in Fachrichtung Hausdienst. Die Lehre dauert drei Jahre. Darin ist ein längeres Praktikum beim Werkdienst der Gemeinde eingeplant, um die Ausbildung umfassender zu gestalten.

Christian Imfeld heisst der erste Lehrling der Schulgemeinde Hergiswil. Er ist 20 Jahre alt und kommt aus Lungern. Aus 17 Bewerbungen (darunter 2 Mädchen) wurde er ausgewählt.

Übrigens: Wie die Politische Gemeinde macht auch die Schulgemeinde Hergiswil bei der Aktion «fairplay» mit. Sie beginnen beide mit der Lehrlingsauswahl frühestens am 1. November des Vorjahres.

Gewonnen



Silvan Blättler
war der
Schnellste.

Besuch im «Negerdörfli» Kehrsiten

Silvan Blättler heisst der Gewinner eines Gutscheins, versteckt hinter der ominösen Tafel im «Negerdörfli» in Kehrsiten. Nach dem Artikel «Negerdörfli in der Schweiz», hatte ein Leserbriefschreiber auf das vergessen gegangene «Negerdörfli» in Kehrsiten hingewiesen. Der «Hergiswiler» rief daraufhin auf, das Geheimnis der Tafelinschrift zu lüften. Am schnellsten war Silvan Blättler und sicherte sich den Gutschein über eine Familienpackung Butterwaffeln der Bäckerei und Konditorei Christen in Hergiswil. Der «Hergiswiler» gratuliert!

Negerdörfli

Zu einer Zeit, als das Wort «Neger» noch nicht als rassistisch empfunden wurde, nannten die Einheimischen das Gebiet unten am See «Negerdörfli». Über den Ursprung der despektierlichen Bezeichnung gibt es zwei Deutungen.

- Im letzten Jahrhundert, um ca. 1950 wurden am Seeufer einfache Wochenend- Häuschen erstellt (und hauptsächlich von Baslern bewohnt)
 - Ein aus Sierra Leone zurückgekehrter Auslandschweizer, verheiratet mit einer sehr dunklen Afrikanerin baute etwas oberhalb des Sees ein Chalet.
- Bei es wegen des einfachen Stils der kleinen Holzhäuser oder der damals neu ansässigen Afrikanerin, seitdem wird das Gebiet unterhalb des «Känzeli» bis zum Seeufer von den Einheimischen als Negerdörfli bezeichnet.

VKV Verein Känzeli Vorderberg 6365 Kehrsiten

Für eine gut funktionierende Notorganisation braucht es die Gemeinde

Nach einer kurzen Vorstellung des RISKAT im letzten «Hergiswiler» gibt in diesem zweiten Gespräch Oswald Fischer, Chef Gemeindeführungsstab, mehr preis über Zweck und Aufbau der kommunalen Notorganisation.

Interview Martina Mittler

Was versteht man unter der Notorganisation?

Fischer: Zweck und Ziel der Notorganisation sind, die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen in normalen, besonderen und ausserordentlichen Lagen zu schützen (Erklärungen siehe Boxen, Anm. d. Red.). Verluste und Schäden sollen deutlich begrenzt und bewältigt werden.

Braucht Hergiswil deshalb eine Notorganisation?

Fischer: Ja, denn es gilt: Auch das Unmögliche ist schon Wirklichkeit geworden. Katastrophen wird es immer geben. Wir können das Risiko nicht auf Null senken. Aber Dank der Notorganisation können wir im Unglücksfall sofort reagieren. Leben retten, Verletzte und Hilfsbedürftige versorgen und betreuen und Schäden verhüten. Dass jede

Gemeinde eine Notorganisation haben muss, ist ausserdem im kantonalen Gesetz festgehalten.

Wieso ist die Notorganisation Aufgabe der Gemeinde?

Fischer: Mehrere Gründe sprechen für eine Organisation auf Gemeindeebene: Die öffentliche Sicherheit ist vor allem dort wichtig, wo sich das Leben abspielt und Menschen und Infrastruktur den Gefahren ausgesetzt sind. Auch müssen die Probleme der öffentlichen Sicherheit dort gelöst werden, wo sich die Unfälle und Katastrophen ereignen.

Für eine gut funktionierende Notorganisation sind ausserdem die Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen und das Vertrauen der Bevölkerung wichtig. Und natürlich darf der Zeitfaktor nicht ausser Acht gelassen werden: Die Zeit ist im Unglücksfall von grösster Bedeutung für Lebensrettung und Schadensbegrenzung.



Steinschlag am Lopper.

Wie reagiert man bei einem Schadenfall?

Fischer: Für «alltägliche» Schadensereignisse sind weitgehend die Kantonspolizei, die Ortsfeuerwehr und die medizinische Notorganisation zuständig. Das Problem ist aber, dass sich ein Alltagsereignis sehr rasch zu einem Grossereignis

entwickeln kann. Dann wird der Einsatz weiterer Instrumente der Notorganisation nötig. Der Gemeindestab als Führungsorgan muss sich dann sofort die folgenden Fragen stellen: Wie, wann und wo müssen wir reagieren, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten?

Was ist ein Grossereignis (besondere Lage)?

Grossereignisse sind Schadensereignisse, deren Bewältigung ein Zusammenwirken mehrerer Partnerorganisationen erforderlich macht. Diese Partnerorganisationen bewältigen das Ereignis im Baukastensystem: Ausgehend von den Ersteinsatzmitteln werden je nach Art und Schweregrad des Unglücks weitere Instrumente (Hilfskräfte) hinzugezogen. Dies können technische Betriebe (z. B. ARA) oder die Verwaltung (zum Informieren der Bevölkerung usw.) sein. Die eingesetzten Mittel werden vom Führungsorgan der Gemeinde koordiniert.



Übung Inferno vom 12. Oktober 1998: Die Feuerwehr probt den Ernstfall.

Wie bereits erwähnt ist dabei der Zeitfaktor von höchster Bedeutung.

Was braucht es, damit sofort geholfen werden kann?

Fischer: Die Notorganisation ist so strukturiert, dass sie ereignisbezogen reagieren kann: Sie ist wie ein Baukasten aufgebaut. Die Ersteinsatzmittel – also Polizei, Feuerwehr und Sanität – können je nach Situation durch weitere Instrumente der Notorganisation verstärkt oder abgelöst werden. In besonderen und aussergewöhnlichen Lagen sind wir auf die Hilfe von Zivilschutz, Verwaltung, Technische Betriebe, Vereine und Fachstellen wie Hilfsorganisationen, Bauunternehmen, Gesundheitswesen und Armee angewiesen.

Wie garantiert man einen reibungslosen Ablauf bei so vielen beteiligten Instrumenten?

Fischer: Solange nur die Blaulichtorganisationen im Einsatz sind, braucht es kein besonderes Führungsorgan unsererseits. Bei Grossereignissen und Katastrophen ist der Gemeindeführungstab aber notwendig. Nur damit ist eine wirksame

Was ist eine Katastrophe (ausserordentl. Lage)?

Die Katastrophe ist ein natur- oder zivilisationsbedingtes Schadensereignis oder ein schwerer Unglücksfall mit oft tage- oder wochenlangen Auswirkungen. Solche Ereignisse verursachen so viele Schäden und Ausfälle, dass die Unterstützung von der Gemeindeverwaltung, dem Zivilschutz, den technischen Betrieben und oft auch von Vereinen, Fachstellen und Unternehmen nötig wird. Die eingesetzten Mittel werden vom Führungsorgan der Gemeinde koordiniert.



Ebenso der Sanitätsdienst.

Koordination der verschiedenen Einsätze gewährleistet. Entscheidend für einen reibungslosen Ablauf sind auch eine hohe Einsatzbereitschaft und Reaktionsfähigkeit, gute Zusammenarbeit und Kommunikation sowie die Fähigkeit zur Improvisation bei allen Beteiligten.

Noch keine biometrische Pässe

Die Schweiz unternimmt bei der Einführung eines biometrischen Passes keinen Alleingang. Sie stimmt ihr Vorgehen mit jenem der Staaten der EU ab. Erste biometrische Schweizer Pässe werden demnach frühestens ab dem 1. September 2006 ausgestellt.

Von Ernst Minder

Die Einführung eines biometrischen Schweizer Passes war ursprünglich für Ende 2005 geplant. Der Bundesrat hatte dies aufgrund der damaligen Ausgangslage beschlossen. Im Frühjahr beschloss die EU-Kommission technische Normen für Daten- und Fälschungssicherheit, die über die bis dahin bekannten internationalen Standards hinausgehen. Dies machte eine Überprüfung des Schweizer Zeitplans nötig. Der biometrische EU-Pass kann deshalb erst auf den 1. September 2006 eingeführt werden.

Pass 03 schnell bestellen

Die Verschiebung der Einführung des biometrischen Schweizer Passes hat Konsequenzen für Schweizerinnen und Schweizer, die in der Zeit vom 26. Oktober 2005 bis zum 1. September 2006 im Rahmen des so genannten «Visa-Waiver-Programms» ohne Visum in oder durch die USA reisen wollen: Sie müssen jetzt sicherstellen, dass sie dann im Besitz eines Passes vom Modell 03 sind, der vor dem 26. Oktober 2005 ausgestellt wurde.

Schweizer Pässe vom Modell 03, die vor dem 26. Oktober 2005 ausgestellt werden, werden gemäss den Bestimmungen der USA nämlich auch nach dem 26. Oktober 2005 für eine visumfreie Reise in oder durch die USA akzeptiert. Wer den Pass 03 will, sollte ihn möglichst bald bestellen – spätestens aber bis Mitte September. Bei Fragen kann man sich an das Einwohneramt wenden.

www.hergiswil.ch
im neuen Kleid

Der Internet-Auftritt der Politischen Gemeinde Hergiswil wurde einem Redesign unterzogen. Die überarbeitete Homepage präsentiert sich nun übersichtlich, schlank und mit Fotos aufgelockert. Unter www.hergiswil.ch können Sie sich über die Verwaltung informieren, aktuelle Themen und Daten abrufen oder am Online-Schalter direkt Formulare herunterladen.

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik und auch Lob sind Hergiswil wichtig: Neu wird daher unter der Rubrik Verwaltung eine Seite «Feedback» angeboten. Mit diesem Instrument können Sie schnell und einfach Ihre Meinung zum Internet sowie auch zur Verwaltung im Allgemeinen kund tun. Wir freuen uns auf Ihr aktives Mitwirken.

Unterwegs



Der neue Wegweiser mast bei der Kirche.

Wanderer finden den Weg noch besser

Nebst vielen andern Vorzügen verfügt Hergiswil auch über ein weit verzweigtes Wanderwegnetz – vom Dorf hinauf bis auf den Pilatus und ins Eigental. Auf 1700 Hektaren Gemeindegebiet gibt es unzählige Wandermöglichkeiten für die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Jetzt hat der Gemeinderat beschlossen, sämtliche Wegweiser zu aktualisieren und zu erneuern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem «Verein Nidwaldner Wanderwege». Die Kosten dafür betragen rund 22'000 Franken. Zudem soll die Pfadi Don Bosco während zwei Tagen pro Jahr die Wanderwege reinigen und unterhalten. Die Einsätze werden durch den Ortsgebietsvertreter Josef Blättler (Grauenstein) koordiniert und von der Werkgruppe begleitet. Als Belohnung erhält die Pfadi ein Entgelt in der Höhe der früheren Altpapiersammlungsergebnisse: Aufgrund des neuen Reglements darf das Altpapier nicht mehr von der Pfadi, sondern nur noch vom Kanton gesammelt werden.

Kurt Liembd

Es ist soweit: «Hergis will Kultur»

Nach «Hergiswil sitzt ver-rückt» im Jahr 2003 startet die Kulturkommission diesen Herbst eine Kulturreihe «Hergis will Kultur» an aussergewöhnlichen Orten im Lopperdorf. Den Start machen am 22. Oktober die Gewinner des Innovationspreises Surprix 2005.

Von Thomas Vaszary

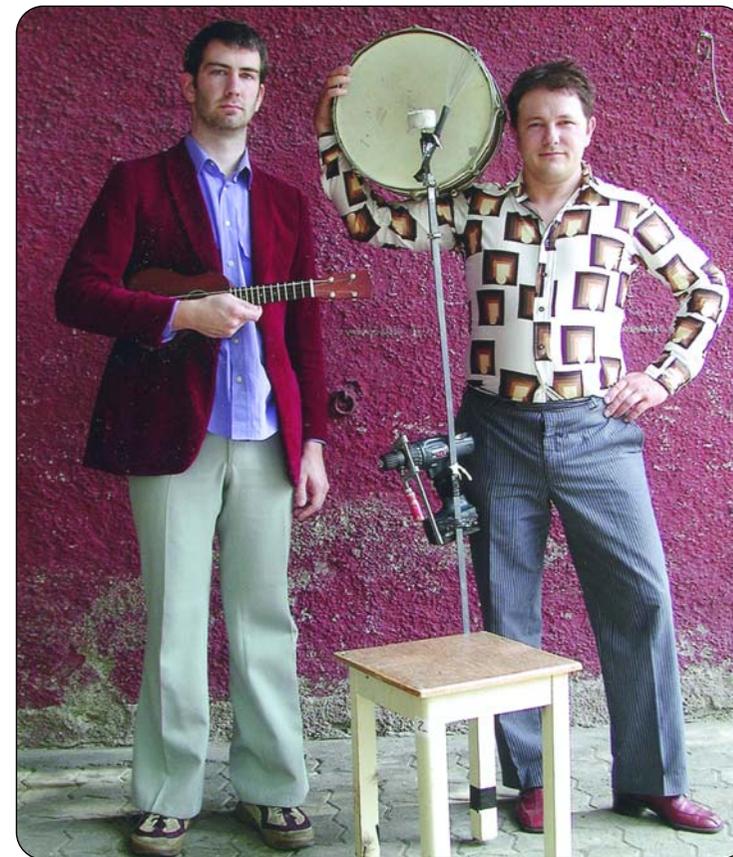
Inmitten von Stahlbohrern, Schall-dämpfern, Rohren, Blech und Lasertechnik der Hergiswiler Firma Resa Pro an der Seestrasse 3 stehen «stahlbergerheuss», zwei Künstler aus der Kleinkunstszene, die mit «Musik & Mechanik» erfinderisch experimentieren. Die Gewinner des Innovationspreises Surprix 2005 könnten unterschiedlicher nicht sein.

In der Laudatio sprach Christoph Haering von dem Clown-Mechaniker und dem poetischen Sprachklempler. Stefan Heuss steht für brachiale Konstruktionen, für Kleband, Schraubzwingen und Improvisieren. Manuel Stahlberger arbeitet lieber exakt mit Wörtern und lässt damit zwei Welten aufeinander prallen. Das verbindende Element ist die Musik. Rhythmusmaschinen vertonen die Lyrik auf

einer Baustelle von frisierten Ukulelen, umgebauten Nähmaschinen und einem Presskanister. Gespielt wird der Claydermann-Protest-song, erzählt wird von «Rehaugen», Farbberatung, der Miss Schweiz und dem Aquarellieren als Chance.

Aussergewöhnliche Orte in Hergiswil

Der aussergewöhnliche Raum, der von der Firma Resa Pro kostenlos zur Verfügung gestellt wird, ist ein perfekter Rahmen für die Geschichten von «stahlbergerheuss». Tagsüber wird in der Firma Blech gebogen, am Abend musikalisch-literarisch weiter gebohrt. Mit dieser ersten Veranstaltung einer noch unbestimmten, zahllosen Reihe von Installationen, Performance, Konzerten und Ausstellungen ist es der Kulturkommission Hergiswil gelungen, mit der Kombination von aussergewöhnlichem Ort und



Manuel Stahlberger und Stefan Heuss: Zwei Welten prallen aufeinander.

Der Start

Samstag, 22. Oktober 2005, 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr): Start der Veranstaltungsreihe «Hergis will Kultur» mit dem Duo «stahlbergerheuss – Musik & Mechanik» (www.stahlbergerheuss.ch). Ort: Firma Resa Pro AG, Seestrasse 3, Hergiswil (www.resapro.ch), Eintritt kostenlos.

Theater-Performance eine spannende Ausgangslage zu schaffen. Weil Hergiswil kein Kulturzentrum hat, wurden bislang rund 15 bis 20 solche Orte unter die Lupe genommen – der alte Schiessstand, der Dachstock des Dorfschulhauses, die Tiefgarage, das unterirdische

Spital im Grossmatt-Schulhaus und vieles mehr. Mit neuem Logo und einem eigenen Internetauftritt ab Mitte September 2005 (www.kulturhergiswil.ch) lanciert die Kulturkommission das neue Kulturprojekt und setzt selbstbewusst auf das Wortspiel: «Hergis will Kultur».

Schüler als Hobby-Kapitäne

Als Matrose, Vorschötler oder gar als Kapitän auf See sein: Dieser Traum erfüllte sich für 90 Hergiswiler Jugendliche. Dies auf Einladung des Wassersportclubs Hergiswil.

Von Kurt Liembd

Bei traumhaften Sommertemperaturen und unter stahlblauem Himmel begrüsst Präsident Reto Kaufmann im Juni über 90 Jugendliche und 28 Bootsführer. Hell begeistert betätigten sich danach die jungen Seeleute als Matrosen, als Vorschötler oder gar als Hobby-Kapitäne – natürlich unter kundiger Anleitung von erfahrenen Bootsführern. Nach einer individuellen Fahrt trafen sich die Boote in Kastanienbaum, wo sie Anker setzten. Dort konnten die Kinder unter Aufsicht oder ausgerüstet mit Rettungsringen, schwimmend von Boot zu Boot gelangen. Einige wagten sogar den Sprung vom Bug ihres Schiffes.

Jubiläum im nächsten Jahr

Die Freude über den gelungenen Bootsausflug stand den Jugendlichen und den Bootsführern im Gesicht geschrieben. Edith Fischer vom Wassersportclub Hergiswil: «Es war uns ein Anliegen, unser Hobby mit den Jugendlichen aus Hergiswil für einen Tag zu teilen und ihnen das

Lopperdorf einmal von der Seesicht her zu zeigen.» Der Wassersportklub wollte damit auch seine Verbundenheit zur Hergiswiler Bevölkerung kundtun: Der Klub feiert nächstes

Jahr sein 20-jähriges Bestehen – verbunden mit einem Wassertag für die ganze Hergiswiler Bevölkerung. www.wsh-hergiswil.ch



Ein Traum ging in Erfüllung: Hergiswiler Jugendliche als Seeleute.

Ausländerfest am Tag der Völker

Das fünfte Ausländerfest steht auch dieses Jahr ganz im Zeichen der Völkerverständigung. Am Tag der Völker vom 12. November feiert Hergiswil ab 19 Uhr im Chilezentrum die offene Begegnung zwischen Einheimischen und Mitbürgern anderer Kulturen. Zuvor findet um 18 Uhr in der Katholischen Kirche ein Gottesdienst zum Thema Völkerverständigung statt. Anschliessend kocht das Centro-Team die berühmten Spagetti Napoli Spezia-

le (Fr. 10.–). In Hergiswil wohnen viele Schweizerinnen und Schweizer mit ihrem Partner, ihrer Partnerin aus Südamerika, Nordafrika, Asien und Süd- und Osteuropa. Die Organisatoren freuen sich deshalb auf viele mitgebrachte Kuchen und Spezialitäten aus aller Welt. Antonio Bove und Margrit Rigert: «Der Erlös des Anlasses kommt voll und ganz dem Haus Mutter und Kind in Hergiswil zu.» Thomas Vaszary

An Allerheiligen ist Einweihung



Die Baustelle mitten im Friedhof.

Zurzeit sind die Bauarbeiten für das neue Gemeinschaftsgrab im Gange. Es liegt an zentraler Lage im Friedhof auf einer Fläche von 23 mal 24 Metern. So entsteht quasi ein «Friedhof im Friedhof» auf 552 Quadratmetern. Optischer Blickfang des Grabes bilden drei Stampf-Lehmmauern, die als Grab dienen. Die Asche der Verstorbenen ruht

im 80 cm dicken Lehmkörper. An den Mauern gibt es Bronze-Tafeln, auf denen die Namen der Beerdigten eingraviert werden. Mit diesem Gemeinschaftsgrab soll der Gedanke betont werden, dass auch im Tode alle gleich sind. Am 1. November findet eine ökumenische Einweihung statt.

Kurt Liembd

Gratulation



Irène Wolfisberg vor ihren drei Bildern.

Grosse Ehre für Hergiswilerin

Irène Wolfisberg heisst die Gewinnerin des diesjährigen Kulturförderungspreises des Lions-Club Unterwalden. Aus 53 Künstlern wählte die Jury diesmal gleich vier Sieger, dafür gab es keinen zweiten bis vierten Rang. Entsprechend wurde der Preis von 10'000 Franken durch vier geteilt. Die andern drei Gewinner sind Corinne Odermatt aus Stans, Anna Raselli aus Sarnen und Reto Odermatt aus Stans. Irène Wolfisberg (36) überzeugte mit den Bildern «Gebäudekomplex in Dietikon», «Türkische Pizzeria» und «Busstation in Dietikon». Dazu Elmar Wohlgensinger vom Lions-Club: «Wir wollen junge und noch nicht arrivierte Künstler in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen Bestätigung geben, dass ihre Arbeit anerkannt und geschätzt wird.» Zu ihren Arbeiten erklärt die Künstlerin: «Ich bin immer auf der Suche nach der richtigen Komposition von Farbe und Form. Wenn diese in einer Balance stehen, kann das Bild fertig sein.» Kurt Liembd

Es darf gebaut werden

Fischer Katharina, Terraingestaltung mit Stützmauer, Riedmattstrasse 10a
 Müller Steiner Maria u. Steiner Markus, Windschutzverglasung Balkon 1. OG, Kellenweg 8
 Gasseling Ivo u. Dieneke, Neubau Pergola auf best. Balkon, Renggstrasse 48
 Politische Gemeinde, Erweiterung Überdachung Geräte, Seestrasse 102
 Flückiger Emil u. Therese, Anbau Terrasse, Buolterlistrasse 1
 AVZ-Finanz AG, Neubau EFH mit Dienstgebäude und Bootshaus, Seestrasse 76
 Ooi Ricky u. Uschy, Erweiterung Parkplätze, Bahnhofstrasse 6
 Keiser Christoph, Ausbau Dachraum bei Alpwirtschaft Unterlauelen
 TDC Switzerland AG, Umbau best. Mobilfunkanlage, Mühlestrasse/EWN-Unterwerk
 Kauffmann Werner u. Annette, Einbau Fenster/Ersatz Cheminée, Buolterlistrasse 34
 Politische Gemeinde, Anbau Laube, Pension Rosenchalet, Zwydenweg 1
 Wettstein ImmoConsulting AG, Neubau zwei MFH mit Büroräumen und Einstellhalle, Renggstrasse 3 und 5
 AVZ-Finanz AG, Erdsonden *, Seestrasse 76
 Gewerbezentrum Obkirchen, Reklameanlage, Müliweg 2
 Blättler Joe, Gartenhaus mit Terraingestaltung, Renggstrasse 18
 Schindler Dufaux Jacqueline, Neubau Carport, Seerosenweg 6
 Sigg/Reimann/Vogler, Fassadensanierungen *, Buolterlistrasse 8/12/14
 Mathis Robert u. Rita, Aufbau Dachlukarne, Idyllweg 2
 Stein Sonia u. Marc, Anbau Vordach Hauszugang *, Renggstrasse 16
 Kilchmann Martin, Sanierung Seemauer *, Seestrasse 74
 Herzog André, Anbau EG/Wohnraumerweiterung OG u. Balkoneinbau DG, Buolterlistrasse 38
 Manser-Hug Alfred, Erweiterung Zimmer DG u. Dachsanierung, Sonnhaldenstrasse 19
 Schwab Walter, Fassadensanierung u. -änderung *, Buolterlistrasse 3
 TDC Switzerland AG, Neubau Mobilfunkanlage an best. Gebäude, Acheregg (Tunnelportal Süd A2)
 Stucki Peter, Umbau Garage mit Verbindungslaupe u. Erstellung neuer Parkplatz, Grossmatt 2
 Pilatus-Bahnen, Neubau Seilpark, Fräkmüntegg
 Blättler Joe, Erweiterung Parkplatz *, Renggstrasse 18
 von Wyl Ernst u. Denise, Neubau Wohnhaus, Schützenweg 1a, Erstellung Autoabstellplätze, Schützenweg 1

* im vereinfachten Verfahren behandelt

Kehricht-Informationen

Papiersammlungen

Jeweils Dienstag, 13. September und 15. November

Sperrgutabfuhr

Freitag, 28. Oktober; Abfuhrbeginn um 07.00 Uhr

Grüngutsammlungen

Jeweils Dienstag, 30. August, 13./27. September, 11./25. Oktober und 8./22. November

Weitere Informationen

www.cholwald.ch

Blauer Container für Papier und Karton

Der Kehrichtverwertungsverband Nidwalden hat beschlossen, künftig Karton und Papier gemischt zu sammeln. Bei der Sammelstelle ARA Lopper ist deshalb neu ausserhalb der Einzäunung ein spezieller blauer Abrollcontainer mit einem Volumen von 38 m³ bereitgestellt. Darin kann Papier und Karton rund um die Uhr problemlos entsorgt werden.

Mein Lieblingsfoto



Von Evelin Studer (41), Blumengeschäft Fiorino

Mein Lieblingsbild zeigt mich als 8-jährige beim ersten «professionellen» Foto-Shooting. Das kam so: Unsere Nachbarn hatten ein Fotogeschäft, wofür ich mich als Kind immer sehr interessierte. So schoss unser Nachbar, ein Profifotograf, dieses Bild von mir und meiner Puppe, die ich zum 8. Geburtstag erhalten hatte. Nur logisch, dass ich zu dieser Zeit Fotografin werden wollte. Später träumte ich davon, Kaminfegerin oder Matrosin zu werden. Geworden bin ich schliesslich Floristin. Und habe dies bis heute nicht bereut, denn auch dieser Beruf verlangt Kreativität. Mein Lieblingsbild erinnert mich stets an meine schöne Kindheit, die ich zusammen mit meinen vier Geschwistern und meinen Katzen verbringen durfte. Die Faszination zu den Katzen ist übrigens geblieben, denn noch heute besitze ich drei Samtpfoten: «Xira», «Cicero» und «April».

Kurt Liembd

Wer führt wann, wo, was durch?

September 2005

1. alle 3 Frauenvereine, Fraue z'Morge, Chilezentrum
2. FC Hergiswil, GV, Restaurant Brünig
4. Turnverein, Büchsenmeisterschaft, Büchsen
4. Damenturnverein, Vereinsreise
8. Frauenbund Hergiswil, Vereinsausflug
10. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
- 10./11. Alpenfreunde und Skiclub, Herbstwanderung, Wallis
14. Frauenvereine, Kinderkleiderbörse, Loppersaal
15. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
17. Samariterverein, 50 Jahre Samariterverband Unterwalden, Grossmatt
17. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
18. Badminton-Club, Clubausflug, Büchsen
18. Alpenfreunde Pilatus, Hängfeldtour
18. Männerchor, Singen am Betttag, Kath. Pfarrkirche
18. Turnverein, Turnerfahrt
24. Wassersportclub, Saisonausklang
26. Musikschule, 1. Vortragskonzert, Aula
28. Ludothek, Spielabend, Grossmatt

Oktober 2005

1. Wassersportclub, Ausflug, Interboot
- 1./2. Frauenvereine, Chilbi, Dorf
- 3.–8. Triathlon-Club, Jugendlager, Tenero
16. Alpenfreunde Pilatus, Herbsttour, Mondmilchloch

18. ev.-ref. Frauenverein NW, Herbstversammlung, Oeki Stansstad
26. Ludothek, Spielabend, Grossmatt

November 2005

1. Samichlaus-Vereinigung, GV Samichlaus
5. Alpenfreunde Pilatus, GV, Restaurant Adler
6. Turnverein, Volleyballturnier, Sursee
9. ev.-ref. Kirchenpflege, Adventsbasteln, Pavillon ref. Kirche
11. Frauenbund Hergiswil, GV
11. Musikschule Hergiswil, 2. Vortragskonzert, Aula
12. Samariterverein, Beginn Nothilfekurs, Theorielokal Feuerwehr
13. Musikschule, Lehrerkonzert, Aula Grossmatt
13. Triathlon-Club, Schlusshock, Kerns
14. CVP Hergiswil, Parteiversammlung
18. Schulrat, Verleihung Jugendförderpreis, Foyer Loppersaal
18. Schulgemeinde, Koordinationssitzung Vereine, Foyer Loppersaal
19. Feuerwehr, Jahresschlussversammlung
20. Pilatusmusikanten, ref. Kirche
23. ev.-ref. Kirchenpflege, Adventsbasteln, Pavillon ref. Kirche
24. alle 3 Frauenvereine, Seniorennachmittag, Loppersaal
26. Schweiz. Jugendmusical, Konzert, Loppersaal
- 26./27. Tourismus Hergiswil, Dorf-Advent, Dorfzentrum
27. ev.-ref. Kirchenpflege, Frühstück/Adventsgottesdienst, ref. Kirche
27. Samichlaus-Vereinigung, Gedächtnis/Samichlaus-Auszug, Kath. Pfarrkirche
30. Ludothek, Spielabend, Grossmatt

Pfarrei-Termine

Samstag, 27. August:

Pfarreifest, Jubiläum 10 Jahre Chilezentrum
18.00 Gottesdienst, anschliessend Pfarreifest beim Chilezentrum

Sonntag, 4. September:

10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Glasiareal

Sonntag, 11. September:

Kapellweihfest Fräkmünt, 10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 18. September:

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag, 9.30 Uhr Festgottesdienst

Sonntag, 2. Oktober:

Kirchweihfest: 9.30 Uhr Festgottesdienst

Samstag, 22. Oktober:

18.00 Uhr Familiengottesdienst mit Eröffnung der Gebetskette

Sonntag, 23. Oktober:

9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Eröffnung des Firmweges

Dienstag, 1. November:

Allerheiligen, 9.30 Uhr Festgottesdienst, 14.00 Uhr Gedächtnis für die Verstorbenen

Samstag, 12. November:

18.00 Uhr Gottesdienst zum Ausländerfest

Sonntag, 13. November:

9.30 Familiengottesdienst mit Ministranten-Aufnahme

Sonntag, 20. November:

Cäcilienfest, 9.30 Gottesdienst mit Kirchenchor

Samstag, 26. November:

18.00 Uhr Gottesdienst mit der Pfadi

Sonntag, 27. November:

18.30 Samichlaus-Auszug

Impressum

Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 8 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung, Samstag geschlossen, Tel. 041 632 65 65, Steueramt Tel. 041 632 65 70
 - Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Ralph Sigg jeweils Dienstag 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Voranmeldung erwünscht beim Gemeindeschreiber oder direkt beim Gemeindepräsidenten.
 - Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 33
 - Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 55.
- Besuch nach Vereinbarung
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Beni Kugler
- Nach Voranmeldung (Tel. G: 041 229 90 09)

IMPRESSUM Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil
Internet: www.hergiswil.ch

Redaktionsmitglieder: Ernst Minder (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Dieter Mittler, Martina Mittler, Thomas Vaszary, Fotos: Urs Flüeler

Layout/Grafik: Christine Lang

Produktion/Satz/Druck:
IHA-GfK Printcenter, Hergiswil
Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei.

104-jährig

6. September 1901
Maria Villiger-Kuster
Seniorenzentrum Zwyden

98-jährig

19. September 1907
Hulda Meier-Mannhart
Bergstrasse 28

Wir gratulieren

97-jährig

30. September 1908
Elsa Kaufmann
Vogelsangweg 2

96-jährig

28. Oktober 1909
Rosa Stohler-Hodel
Seniorenzentrum Zwyden

95-jährig

24. Oktober 1910
Hedwig Odermatt-Koffel
Seniorenzentrum Zwyden

Auf schnellen Rollen um die Stangen

- **Restaurant Alpgschwänd:** Musikalisch und kulinarisch. Ab 1. September gibts jeden Sonntag von 12 bis 17 Uhr Dixieland, Country oder Ländlermusik. Ebenfalls ab September steht wieder der bekannte Gämspfeffer auf der Karte aus einheimischer Jagd.
- **Restaurant Fräkmünt-Alp:** Neue Wirte und neuer Schwung. Seit 1. Mai wird das Ausflugsrestaurant von Andi Kramar (24) und seinem Bruder Serge (23) geführt. Spezialität ist der Sonntagsbrunch. Im Stile eines USA-Brunch-Buffets gibt es Pancakes, Röstli, Speck, Spiegeleier, Frucht-salat und vieles mehr. Übrigens: Wie im Alpgschwänd kann man auch im Fräkmünt im Massenlager übernachten.
- **Hotel Krone:** Aus für immer. Bald beginnen die Abbrucharbeiten. Gebaut werden stattdessen zwei Mehrfamilienhäuser mit total 14 Eigentumswohnungen und 600 Quadratmetern Bürofläche. Dazu eine Tiefgarage für 37 Autos.
- **Goldener Fisch:** Im neuen Gastroführer «Guide Fischelin» der «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch» sind die drei bisherigen Hergiswiler Betriebe nicht mehr erwähnt: Schlüssel (nach Wirtewechsel), Belvédère (Abbruch steht bevor) und Adler (freiwilliger Verzicht).

Kurt Liembd

Hergiswil ist von einem neuen Virus befallen – dem Inline Street Slalom. Eine Untergruppe des Skiclubs Hergiswil hat sich dieser neuen Trendsportart verschrieben und sorgt national und sogar international für Aufsehen.

Von Kurt Liembd

Viele Passanten haben sich schon gefragt, was am Sonntagabend auf der Schulhausstrasse oder am Dienstag auf der Teufmoosstrasse los ist. Mitten auf der Strasse stehen Slalomstangen oder farbige «Hüetli» in Reih und Glied.

Ein paar Inliner flitzen in atemberaubendem Tempo um die Tore, sodass man bereits vom Zuschauen Knöpfe in die Beine kriegt. Wer sind diese Fahrer und Fahrerinnen? Es sind Mitglieder des Skiclubs Hergiswil, die zusätzlich Inline Street Slalom betreiben. Aus an-



Daniela Kaiser, Schweizer Meisterin 2004, bei ihrem Siegeslauf.

fänglichem Spass ist unterdessen Leistungssport geworden. Dazu der Trainer Markus Blättler (35): «Wir trainieren mehrmals wöchentlich und nehmen in ganz Europa an Inline Street-Rennen teil.» Die Qualität der Hergiswiler Fahrer sei weit über die Schweizer Grenze bekannt, verrät Markus Blättler mit berechtigtem Stolz.

Resultate überwältigend

Im Sommer 2004 konnten sich sechs Hergiswiler via Schweizer Cup für die Weltmeisterschaft im deutschen Sonnefeld bei Coburg qualifizieren: Daniela Kaiser, Ursina Minder, Roman Schwyter, Dominic Meier, Remo Minder und Trainer Markus Blättler. Der Erfolg war überwältigend. Roman Schwyter (15) fuhr Bestzeit und wurde Junioren-Weltmeister. Die 15-jährige Daniela Kaiser (Rigiblick) holte die Silbermedaille und wurde Junioren-Vizeweltmeisterin. Wieder zurück in der Schweiz ging es an diverse Rennen im Schweizer Cup sowie im September 2004 an die Schweizer Meisterschaften in Lausanne. Jetzt mussten die



Das erfolgreiche Hergiswiler Team 2004 (von links: Dominic Meier, Trainer Markus Blättler, Roman Schwyter, Ursina Minder, Daniela Kaiser und Remo Minder).

Junioren erstmals gegen die Erwachsenen fahren. Daniela Kaiser liess das kalt, fuhr allen davon und wurde Damen-Schweizermeisterin. Flavio Blum gewann bei den Herren die Silbermedaille. Baumeister dieses Erfolges ist Trainer Markus Blättler, der auch «Chef Ausbildung» beim Schweizerischen Verband (Swiss Inline Street Slalom) ist.

Speed und Fun vereint

«Trotz diesen Grosserfolgen kehren wir immer gerne auf unsere Strassen in Hergiswil zurück und freuen uns, wenn

uns Fussgänger anfeuern und Hopp zurufen», sagt Markus Blättler. Auf die Frage, was die Faszination dieser neuen Sportart ausmacht, erklärt Blättler: «Spannung, Nervenkitzel und sportliche Leistungen auf höchster Ebene.» Oder im jugendlichen Slang ausgedrückt: «Speed und Fun vereint.» Denn Inline Street Slalom ist eine dynamische Mischung aus Skifahren (Slalom) und Inlineskaten.

Weitere Infos:
www.inlineslalom.ch
www.sissl.ch